

FDP Adliswil

Berichterstattung Gemeinderatssitzung vom 2. Oktober 2002

Allgemeine Fragestunde

Aus der Fraktionsgemeinschaft FDP/EVP wurden folgende Fragen an den Stadtrat gerichtet:

1. Robert Wälle wollte vom Stadtrat Auskunft über die Versorgungssicherheit im Bereich Kabel-TV in Adliswil, da die Betreiberin (Cablecom AG) offenbar in finanziellen Schwierigkeiten stecke. Er wollte zudem wissen, welche Verträge die Stadt Adliswil mit Cablecom eingegangen sei, welche Rechte und Pflichten darin für die Stadt Adliswil enthalten seien und welche Kündigungsfristen der Vertrag beinhalte.

Stadtpräsident Thomas Heiniger antwortete, dass kein Vertrag zwischen der Stadt und Cablecom bestehe, sondern dass Adliswil der Cablecom auf der Basis der einschlägigen bundesrechtlichen Vorschriften eine Konzession erteilt habe. Cablecom ist damit berechtigt, den Grund und Boden für die Durchleitung in Anspruch zu nehmen, solange sie die Voraussetzungen, welche das Fernmeldegesetz aufstellt, erfüllt. Betreffend Versorgungssicherheit verneinte Thomas Heiniger eine aktuelle Gefährdung.

2. Jürgen Meyer wollte vom Finanzvorstand wissen, welche Massnahmen der Stadtrat vorsehe, um den Adliswiler Vereinen eine bestmögliche Unterstützung bei der Bereitstellung von Ersatzlokalitäten für den Sunnesaal zu bieten, für die Zeit in der dieser Saal infolge Sanierung und/oder Abbruch und Neubau, nicht zur Verfügung stehe.

Stadtrat Alfred Jud antwortete: „Der Stadtrat habe die Liegenschaftenverwaltung beauftragt, eine Anlaufstelle einzurichten, die sämtliche möglichen Ersatzlokalitäten ermittelt und dazu dann eine Reservationsliste führe. Diese Stelle soll aktiv auf die Vereine zugehen, damit die halbjährliche Raum – Reservations - Sitzung für 2003 rechtzeitig stattfinden kann. Die Mieten für diejenigen Vereinsaktivitäten, die bisher in der Sonne gratis sind, würden von der Stadt übernommen.“

3. Karin Hug wollte von der Schulpräsidentin wissen, wie der aussenstehende Experte für die Vorbereitung der teilautonomen Schule in Adliswil ausgewählt wurde und was dieser Dienst kosten werden.

Schulpräsidentin Rita Rapold antwortete, dass mehrere Experten zur Offertstellung eingeladen wurden. Die Wahl wurde u.a. aufgrund der positiven Referenzen, welche der gewählte Experte in Thalwil erworben hat, getroffen. Die Kosten für den Dienst dürften knapp unter CHF 100'000 liegen.

4. Theo Meier führte aus, dass die Zürich International School (ZIS) offenbar weiter expandiere und neue zusätzliche Standorte evaluiere und fragte den Stadtrat, ob die Stadt Adliswil diese Angelegenheit ebenfalls verfolge und bereit sei, der ZIS ein weiteres Mal Land für Erweiterungsbauten anzubieten.

Stadtpräsident Thomas Heiniger beantwortete diese Frage positiv. Die Stadt sei weiterhin sehr daran interessiert, einen Teil der ZIS nach Adliswil zu bringen und sei dazu in Kontakt mit den zuständigen Stellen.

Antrag der Schulpflege auf Änderung des Zweckverbandsvertrages für die Sonderschule im Bezirk Horgen

Diese Vorlage war im Rat und in der Fraktionsgemeinschaft FDP/EVP unbestritten. Der Gemeinderat stimmte dem Antrag der Schulpflege zu.

Ersatz und Neuanschaffungen Informatik

Die Schulpflege beantragte einen Kredit von CHF 230'000 für Neuanschaffungen von Informatikmitteln für die Schule. Dieser Kredit ist Teil eines Gesamtkonzeptes für die Beschaffung von Informatikmitteln für den Schulunterricht, das für die nächsten 5 Jahre Gesamtausgaben von CHF 800'000 vorsieht. Die Fraktionsgemeinschaft EVP/FDP unterstützt eine zeitgemässe Ausrüstung der Schulen mit Informatikmitteln, da diese einen wichtigen Bestandteil für eine zukunftsgerichtete Ausbildung darstellen. Eine Fraktionsminderheit vertritt allerdings die Meinung, dass der vorliegende Antrag der Schulpflege nicht konsistent genug sei und dass die Vorlage nicht das wirklich Notwendige, sondern auch noch einen teilweise unnötigen "Wunschbedarf" beinhalte. Aus diesem Grund lehnte die Fraktionsminderheit diesen Antrag ab und meinte, er müsse überarbeitet und in den finanziellen Dimensionen reduziert werden.

Abänderung und Ergänzung des Personalstatuts

Die Motion von G. Barco (SP) und A. Steinmann (SVP) und 21 Mitunterzeichnern wurde vom Rat mit grosser Mehrheit als erheblich erklärt. Die FDP stimmte dieser Motion nicht zu, da sie die Meinung vertritt, dass die Fragen betr. Gehaltssysteme eine Angelegenheit der Exekutive sein, die diese in eigener Kompetenz und unter Anhörung der Personalvertreter festlegen sollte. Die Exekutive ist verantwortlich für eine effizient funktionierende Verwaltung. Das Gehaltssystem ist ein wichtiges Mittel um dies sicherzustellen. Es soll deshalb nicht in rein politisch denken Gremien verwässert werden.

Pisa Studie

In einer Interpellation fragte Theo Meier (EVP) im Zusammenhang mit der internationalen Studie über die Lesefähigkeit bzw. das Textverständnis der Schweizer Volksschüler (PISA-Studie), ob die Schule Adliswil die Erkenntnisse dieser Studie teile und ob die Schule Adliswil die Absicht habe, die in der Studie aufgedeckte Problematik vermehrt anzugehen.

Die Interpellation wurde von der Schule schriftlich beantwortet. Der Interpellant zeigte sich von der Antwort befriedigt, gab ab zu bedenken, dass die Antworten leider so ausgefallen sind wie er es befürchtet habe, nämlich dass das Problem viel eher im Verhalten der Gesellschaft liegt als eigentlich im schulischen Bereich. Die Schulpräsidentin sagt zwar, es lägen keine gefestigten Begründungen vor für die Ursachen, gibt aber in ihrer Antwort eine ganze Anzahl substantieller Gründe an, worin für sie das Problem bestehe. Es hätte den Interpellanten sehr befremdet, wenn unter so vielen guten Leuten, die an der Schule Adliswil arbeiten, niemand zu diesen Schlüssen gekommen wäre!

Zu den Massnahmen, die getroffen werden sollen: Das neue Volksschulgesetz ist für diese Bestrebungen sicher keine Hilfe, betrifft es doch wieder nur die Schule. In der "Tagesschau" und im "Tagesanzeiger" erfuhr man dieser Tage, dass die Probleme, aufgezeigt in der Pisastudie, mit der Einführung der Grundstufe, dem Computer und etwas mehr Begleitung der fremdsprachigen Schüler gelöst werden können. Wer so etwas glaubt, sieht meiner Meinung nach eine Fata Morgana. Es ist ja nicht so, dass bislang nichts getan wurde. Über 9 % der Schweizer Kinder gehören zur Spitze unter den verglichenen Länder. Wenn aber das Lernen nicht mehr "IN" ist, oder von der Gesellschaft keine Forderung dazu besteht, ist die Schule auf verlorenem Posten. Wenn Faulheit und Desinteresse akzeptierte "Qualitäten" sind, nützt weder Französisch in der 5. Klasse etwas und Englisch auf der Unterstufe schon gar nichts. Es wird interessant sein, die weiteren Pisastudien zu verfolgen in Bezug auf Mathematik und naturwissenschaftlichen Kenntnisse. Die Schule darf sich aber auf keinen Fall von politischer oder wirtschaftlicher Seite unter Druck setzen lassen. Sie muss aber ihren Teil beisteuern. Der Hauptteil vom Umdenken muss in der Kinderstube und im Verhalten der einzelnen Bürger im Umgang mit der Jugend stattfinden.

Für die Fraktionsgemeinschaft EVP/FDP
Harald Huber